

**Das Werk, das uns am Herzen liegt,  
ist das Werk aller für alle.**

**Henry Dunant**

**Jahres-  
bericht  
2008**



**Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Wolfsburg e.V.**

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Wolfsburg e. V.  
Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg  
Telefon: (05361) 82620

Redaktion und Gestaltung: Perdita Adrian-Kunze

Foto Titelseite: Helferin des DRK-Ortsvereins Vorsfelde im Einsatz

Wolfsburg, im April 2009

## Der Inhalt

Vorwort	3
Die hauptamtlichen Einrichtungen	
■ Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“	4
■ Die Kindertageseinrichtungen	6
■ Die Seniorenwohnanlage "WIR"	12
■ Das Seniorenzentrum Vorsfelde	14
■ Die Sozialstation Fallersleben	15
■ Die Sozialstation Vorsfelde	17
Die ehrenamtlichen Einrichtungen	
■ Die Ortsvereine	18
■ Die Kreisbereitschaft	21
■ Das Jugendrotkreuz	23
■ Die Erste-Hilfe-Ausbildung	24
Die sonstigen sozialen Dienste	
■ Die Seniorenbegegnungsstätte	26
■ Der Seniorenservice Reise und Erholung	28
■ Der Suchdienst	29
Jahresbilanz	31
Der Kreisverband in Zahlen	32
Der Kreisverband nach Namen	35
Adressen und Ansprechpartner	36
Die Dienstleistungen im Überblick	38

## **Vorwort**

Auch 2008 war die wirtschaftliche Situation des DRK- Kreisverbandes angespannt.

Steigende Personal- und Sachkosten erhöhten den Rationalisierungsdruck, da die Pflegesätze und Behandlungsentgelte der stationären und ambulanten Alteneinrichtungen nur in engem Rahmen angehoben wurden. Die DRK- Kreisverbände Gifhorn, Peine, Helmstedt und Wolfsburg haben deswegen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um durch engere Zusammenarbeit dem Kostendruck entgegenzuwirken.

In den Kindertageseinrichtungen hatten wir insbesondere durch den Ausbau des Krippenangebotes steigende Zahlen und betreuten rund 800 Kinder.

Auch die Sozialstationen wurden immer stärker in Anspruch genommen. Täglich versorgten wir 350 Pflegebedürftige.

Viel Arbeit hatte der DRK-Kreisverband mit seinem größten Ortsverein Wolfsburg-Mitte. Vier Jahre in Folge überstiegen die Ausgaben deutlich die Einnahmen. Erst nachdem der Kreisverband den Vorsitzenden und den Schatzmeister beurlaubt hatte, trat der gesamte Vorstand zurück und gab den Weg für einen Neuanfang frei. Der Tatkraft des neuen Vorstandes ist es zu verdanken, dass der Ortsverein heute wieder schwarze Zahlen schreibt.

Unser Kreisverband hat in Zusammenarbeit mit den DRK-Kreisverband Gifhorn die Unterstützung des Litauischen Roten Kreuzes in Vilnius übernommen. Dabei geht es um die Unterstützung von alten und pflegebedürftigen Menschen, die sonst keine Hilfe haben, aber auch um den Aufbau des Litauischen Roten Kreuzes.

Leider ist im Jahr 2008 die Mitgliederzahl auf 5174 gesunken, so dass 2009 wieder die professionelle Mitgliederwerbung aufgenommen werden muss.

Ich danke allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den DRK-Vorständen für deren engagierten und uneigennütigen Einsatz. Dank sage ich auch allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Führungsmannschaft für die ausgezeichnete Arbeit zum Wohl der uns anvertrauten Menschen.

**Boto Dreher**  
Vorsitzender

## DIE HAUPTAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

### **Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“**

#### **Auslastung zu fast 100 %**

Die 60 Plätze des Pflegebereiches waren komplett ausgelastet – zu 99,63 %. Anders als in den vorangegangenen Jahren gab es keine lange Warteliste mehr. Durch die Schaffung zusätzlicher Heimplätze in Wolfsburg hat sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Pflegebereich deutlich zugunsten Pflegebedürftiger verändert. Die veränderte Marktsituation machte es möglich, dass auch fünf Kurzzeitpflegegäste aufgenommen werden konnten, die auf diese Weise einen Einblick in eine stationäre Einrichtung bekamen. 14 Senioren kamen als neue Bewohner in das Haus. Das Durchschnittsalter lag bei 84 Jahren – die jüngste Bewohnerin war 61 und die älteste 103 Jahre. Der Anteil Demenzerkrankter war mit 70 % weiterhin sehr hoch.

#### **Größere Fluktuation bei Mitarbeitern**

Im Vergleich zum Vorjahr gab es im Personalbereich einige Veränderungen: zwei Mitarbeiterinnen, die in Ruhestand und zwei weitere, die in Elternteilzeit gingen, ein Auszubildender, der ein attraktiveres Angebot im VW-Werk fand, drei Mitarbeiter, die in anderen Pflegeeinrichtungen Arbeitsplätze mit größerem Stundenumfang erhielten. Dafür begannen vier neue Auszubildende im Altenpflegebereich ihre Ausbildung. Eine Altenpflegehelferin wurde nach erfolgreich bestandener Prüfung übernommen. Durch Fördermaßnahmen des Arbeitsamtes entstanden fünf zusätzliche Stellen im Hauswirtschafts- und Betreuungsbereich. Vier Zivildienststellen im Küchen- und Pflegebereich konnten mit engagierten und pflichtbewussten jungen Männern besetzt werden.

Fortbildungsangebot und Pflichtunterweisungen wurden mit insgesamt 55 Veranstaltungen weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag 2008 auf Demenzerkrankungen. Einige Fortbildungen wurden auch für Ehrenamtliche und Angehörige geöffnet.

Am 1. Oktober feierte Angela Wesche im Kreise ihrer Mitarbeiter und des DRK-Kreisverbandsvorstands ein besonderes Jubiläum: 20 Jahre Heimleitung im Schulzen Hof.

#### **Verbesserungsvorschlagwesen**

Prämiert wurde eine Halterung für Klingelschnüre, die überall im Bewohnerzimmer platziert werden kann und nicht auf den Boden fällt – eine

eindeutige Verbesserung der Bewohnersicherheit dank Danuta Klosek.

### **Renovierungen**

Der feuchte Keller wurde endlich und mit viel Aufwand gründlich saniert, was für sechs Wochen das gewohnte Heimleben auf den Kopf stellte. Waschküche und Bügelraum waren nicht verfügbar, ebenso wie Lager- und Umkleideräume. Es wurde überall improvisiert, doch die Mühe hat sich gelohnt. Keller und Raumlufte befinden sich jetzt in deutlich besserem Zustand. Gleiches gilt für das Parkett im großen Speisesaal.

### **Besondere Veranstaltungen**

Die Arbeit der 50 Ehrenamtlichen wurde mit einem großen Neujahrsempfang gewürdigt. Die seit Jahren stabile Gruppe, zu der auch ehemalige Angehörige zählen, trug auch 2008 erheblich zum Wohlbefinden der Bewohner bei.

Zur festen Einrichtung sind die öffentlichen Wechsellausstellungen im Schulzen Hof geworden. Digitale Fotografie von Tobias Ebers sorgte im zweiten Halbjahr für reichlich Gesprächsstoff.

### **Heimbeirat**

Anfang des Jahres fand im Schulzen Hof das vom Seniorenring durchgeführte Wolfsburger Heimbeiratstreffen statt. Bei einem Rundgang durch das Haus gab es zur großen Freude des Teams positive Rückmeldungen der Heimbeiratsmitglieder anderer Einrichtungen.

### **Integration der Angehörigen**

Angehörigenabende, Einbindung bei Aktivitäten, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen: All dies gehört zur Informationspolitik des Hauses. Dabei wurde ein erhöhter Gesprächsbedarf bei den Angehörigen der Stubenbesucher (Tagesgruppe für Demenzerkrankte) festgestellt. Deshalb wurden für sie weitere vier Abende angeboten - trotz des Mehraufwands für die Mitarbeiter.

### **Freizeitangebote**

Es gab täglich zwei bis drei Angebote: Gymnastik, Singen, Lesestunde, Gedächtnistraining, Bingo, Töpfern, Seidenmalerei, Kartenspielen, Abendtreff, Männerrunde, Frauenstammtisch, Urlaubsfilme und Einzelbetreuung mit Einsatz des Sinneswagens sowie die saisonalen Feste. Das Freizeitprogramm war umfangreich und wurde rege genutzt. Dank der Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter konnten zusätzlich Ausflüge in und um Wolfsburg herum bis nach Hahnenklee organisiert werden – ein insgesamt rundes und abwechslungsreiches Jahr.



## **Die Kindertageseinrichtungen**

Die 11 Kindertageseinrichtungen (Kita) des DRK-Kreisverbandes sind vorwiegend im Wolfsburger Umland angesiedelt (siehe Plan S. 11). Im Jahr 2008 war ihr Angebot sowohl quantitativ als auch qualitativ sehr erfolgreich:

- Die Zahl der betreuten Kinder stieg auf über 800 an.
- In Sandkamp konnte eine weitere Krippengruppe in Betrieb genommen werden.
- Im Spätsommer starteten die Bauarbeiten für die neue Krippe in Nordsteimke – Eröffnung: 01.02.2009.
- In Fallersleben-West wurde eine zusätzliche halbe Vormittagsgruppe eingerichtet.

Der Bedarf an mindestens sechs- (Dreivierteltags-) und achtstündiger (Ganztags-) Betreuung stieg weiter und konnte durch die Erweiterungen der Betreuungszeiten in folgenden Einrichtungen gedeckt werden:

Neuhaus: vorher halbe Gruppe vormittags, jetzt halbe Gruppe  $\frac{3}{4}$  tags  
Heiligendorf: halbe Gruppe vormittags in halbe Gruppe ganztags  
Mörse: halbe Gruppe vormittags in halbe Gruppe  $\frac{3}{4}$  tags  
Sandkamp: halbe Gruppe vormittags in halbe Gruppe ganztags

Der Gesamtstundenrahmen der Einrichtungen erhöhte sich so um über 180 Stunden, was 4,5 Vollzeitstellen entsprach. Da aufgrund der Erweiterungen auch neues Wirtschaftspersonal eingestellt werden musste, stieg die Zahl der Mitarbeiter auf über 150 an. Darüber hinaus entspannte sich die Personalsituation durch die von der Stadt Wolfsburg zur Verfügung gestellten Finanzmittel für Urlaubsvertretungen im Rahmen von 3500 Stunden.

Neben der Pflege des eigenen Qualitätsmanagements beteiligten sich die DRK-Kita wieder an einer Vielzahl von Aktionen und Projekten wie z. B.:

### **Haus der kleinen Forscher**

In Zusammenarbeit mit dem Phæno wurden die Erzieherinnen geschult, um vor allen Dingen den älteren Kindergartenkindern naturwissenschaftliche Phänomene besser vermitteln zu können. Nachdem die pädagogischen Fachkräfte mit Phæno-Mitarbeitern in regelmäßig stattfindenden Workshops die entsprechenden Themenfelder bearbeiteten, gingen sie in ihre Einrichtungen, um mit Hilfe von kleinen Experimenten die Kinder für chemische, physikalische und biologische Erscheinungen oder Fragen zu interessieren und zu begeistern.

### **BKK-Leuchtturm-Projekt „Gesund von klein auf“**

Im Herbst 2007 stieg ein Großteil der Einrichtungen beim BKK-Projekt ein, das sich schwerpunktmäßig mit gesunder Ernährung und Bewegung befasste. Neben den Erzieherinnen waren die Eltern wichtige Ansprechpartner der Dozenten, denn nur über eine partnerschaftliche Kooperation beider Seiten und gemeinsame Anwendung des neu erworbenen Wissens wird dieses auf 18 Monate angelegte Projekt nachhaltig Erfolg haben.

### **Brückensjahr zur Kooperation von Kita und Grundschule**

#### **Projektabschluss „Fit für die Schule“**

Erfreulich entwickelt sich auch die Zusammenarbeit zwischen DRK-Ortsvereinen (OV) und Kindertagesstätten. Da gab es zum einen die finanzielle Zuwendung durch die OV mittels Spenden und zum anderen die Unterstützung bei Festen und Feiern. Besonders intensiv brachten sich 2008 die OV Heiligendorf–Hattorf, Neindorf–Almke sowie Barnstorf–Hehlingen–Nordsteimke ein.

### **Fazit**

Die Rahmenbedingungen (finanzielle Mittel für Vertretungskräfte, Anschaffung von neuem Mobiliar und Elektrogeräten aus Mitteln der Stadt Wolfsburg und aus Spendengeldern) haben sich 2008 verbessert.

Mit den neuen Krippengruppen sowie den längeren Betreuungszeiten in den Kindergartengruppen konnte zeitnah und zukunftsorientiert auf die veränderten Betreuungsbedarfe der Eltern reagiert werden. Die differenzierten Gruppenangebote für Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren ermöglichten eine gute Auslastung unter Berücksichtigung des Wolfsburger Standards (20 Kinder in der Kita, 12 Kinder in der Krippe und 15 Kinder im Hort pro Gruppe).

### **Elf individuelle Einrichtungen**

Regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten aller Kita waren: Kariesprophylaxe, Besuche beim Patenzahnarzt, Verkehrserziehung, Übernachtungen im Kindergarten, große jahreszeitliche Feste und Adventbasteln, Exkursionen und Ausflüge. Aber jede hatte auch ihre Besonderheiten:

**Ehmen** beteiligte sich an mehreren Projekten zu unterschiedlichen Bildungsthemen: Phæno-Projekt „Die kleinen Forscher“, BKK-Projekt „Gesund von klein auf“, Kunstprojekt zur Heranführung an verschiedene Techniken mit abschließender Ausstellung in den eigenen Räumen, Schulprojekt „Zahlen von 1 – 10“ zur spielerischen Erfassung der Zahlen mittels Zahlenfee und –kobold innerhalb von zehn Wochen.

Was die Betreuungszeiten betraf, gab es eine Tendenz hin zu Dreiviertel- und Ganztagsplätzen. Entsprechende Anträge bei der Stadt Wolfsburg sind gestellt. Auch an einem anderen Beispiel zeigte sich die Veränderung der Elternbedürfnisse. Der Spielkreis für die Zwei- bis Dreijährigen musste aufgelöst werden, weil die Kinder in der Krippe der neu eröffneten Kerkenkita untergebracht wurden. Zum August 2009 ist geplant, eine Gruppe bilingual mit einer deutschen und einer englischsprachigen Erzieherin zu besetzen.



**Fallersleben-Ost** besuchte im Februar mit interessierten Kindern und Eltern das Konzert „Little Amadeus“. Vorher hatten sie sich mit Leben und Werk Mozarts beschäftigt und unbekannte Instrumente kennengelernt.

Im Projekt „Zahlenland“ setzten sich die älteren Kinder mit mathematischen Inhalten spielerisch und je nach Entwicklungsstand auseinander. Die Jüngeren reisten ins Farben-/Formenland. In Zusammenarbeit mit dem Phæno wurde ein „Raum der kleinen Forscher“ eingerichtet, in dem spannende Experimente durchgeführt wurden. Für das Klimabündnis waren alle Kinder als kleine Klimaschützer unterwegs. Sie sammelten mit Hilfe ihrer Eltern grüne Meilenpunkte für jede nicht mit dem Auto zurückgelegte Strecke. Dafür gab es im Herbst eine Urkunde.

**Fallersleben-West** begann das Jahr wieder mit dem traditionellen Neujahrsfrühstück für die Eltern. Dann verfolgte die Kita bewährte Projekte wie „Kneipp im Kindergarten“ und das BKK-Thema „Gesund von klein auf“. Auch das Phæno war ein Schwerpunkt; mit Besuchen vor Ort und Experimenten in der eigenen Einrichtung, der in der Verleihung der Plakette „Haus der kleinen Forscher“ gipfelte. Ein weiteres spannendes Projekt stellte das Anlegen eines Bachlaufs mit kleinem Teich dar; voraussichtlicher Abschluss: Frühjahr 2009. Möglich wurde es durch eine Spende von der Lottostiftung sowie der Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg.

**Hattorf** beschäftigten vier große Themen: Da war zunächst die Verkehrserziehung. In Zusammenarbeit mit der Grundschule und einem Polizisten lernten die Kinder wichtige Verkehrsregeln, absolvierten eine kleine Prüfung und erhielten das „Fußgängerdiplom“. Nach den Sommerferien erfolgte der Einstieg in das BKK-Projekt. Zwei Studientage lang referierte eine Ernährungsberaterin. Diese Informationen wurden dann in die Praxis umgesetzt. Im Rahmen der Literacy-Erziehung erfolgte eine Teilnahme am Taki-Projekt, dessen vorrangiges Ziel ist, Sprachkompetenz zu fördern und das Interesse an Zeichen und Schrift weiter zu entwickeln. Last but not least konnte sich auch das Kulturprogramm der Einrichtung sehen lassen: vom Kinderkonzert über das Figurentheater bis zum Planetarium.

**Heiligendorf** beteiligte sich wieder am Phæno-Projekt und erhielt die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“. Auch das BKK-Projekt beschäftigte die Kita. Sowohl Erzieherinnen als auch Eltern wurden dafür sensibilisiert, die Themen Bewegung und ausgewogene, gesunde Ernährung noch wichtiger zu nehmen, denn Bewegungsmangel und falsche Ernährung führen zu übergewichtigen Kindern und immer häufiger zu Diabetes.

Strukturell stand in der Einrichtung die Umwandlung einer Halbtags- in eine Dreivierteltagsgruppe im Vordergrund.

**Mörse** unterzeichnete einen Kooperationsvertrag mit der dortigen Grundschule. Dessen Ziel ist eine noch engere Zusammenarbeit beider Institutionen, um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit war die Teilnahme am BKK-Projekt. Auftakt für das Bewegungsmodul war eine Picknick- und Kletteraktion im Allerpark gemeinsam mit den Eltern.

Der MAXI-Club (Schulanfänger 2008) nahm wieder an Projekten zur Verkehrs- und Spracherziehung teil, aber auch dem „Haus der kleinen Forscher“. Eine Spende der Sparkasse ermöglichte die Anschaffung eines Experimentierwagens zur besseren Alltagsintegration der technischen Früherziehung.

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens des DRK-OV Mörse fand in der Kita eine Feierstunde statt. Der Ortsverein überließ der Einrichtung nicht nur das von der Stadt verliehene Wappen zur ehrenvollen Aufbewahrung, sondern gab auch eine Spende in Höhe von EUR 350,-.

**Neindorf** experimentierte im Rahmen des Phäno-Projektes, stellte mit Hilfe des BKK-Programms auf ernährungsphysiologisch wertvolle, zuckerarme Lebensmittel um, nahm am Wolfsburger Frühjahrsputz teil sowie am phonologischen Sprachförderprogramm „Wuppi“, das auf den Lese- und Schreiberwerb in der Schule vorbereitet.

Höhepunkt des Jahres war jedoch das 15-jährige Jubiläum der Einrichtung, das am 20. Juni mit einem großen Fest begangen wurde – unterstützt vom DRK-Ortsverein. Letzterer half auch wieder finanziell, ebenso wie der Ortsrat, notwendige und nützliche Materialien anschaffen zu können.

Auch personell gab es einige Veränderungen. So gab Lilli Rink die Leitung der Kita an Bettina Deubig ab, um sich verstärkt der Einrichtung in Neuhaus zu widmen.

**Neuhaus** hat mit der „Spatzengruppe“ für Zwei- bis Dreijährige eine große Herausforderung angenommen. Für diese Altersstufe mußten die Mitarbeiterinnen besonders viel Zeit einplanen, um dem Bildungsauftrag und den Forderungen der Kinder gerecht zu werden.

„Faustlos“, eine Erziehung gegen Gewalt, wurde weiterhin angeboten, das Schulprojekt in Zusammenarbeit mit der Schule erweitert. Mit den Fünfjährigen wurde ein Sprachtraining durchgeführt, aber Schwerpunkt für die gesamte Einrichtung wurde die Bewegung.

Bewegend war für die Schulanfänger ein Lagerfeuer mit anschließender Übernachtung gemeinsam mit der Feuerwehr Vorsfelde.

**Nordsteimke** stand im Zeichen des Neubaus einer Krippe. Im Juli 2008 war Baubeginn für die erste Krippengruppe. Nach Verlegung des Dolmengrabes

entstanden auf 275 qm ein Gruppen-, ein Schlaf- und ein Waschraum für 12 Kinder. Der 2. Bauabschnitt für die zweite Gruppe startet im Januar 2009. Auch für diese Gruppe, die im August 2009 eröffnet werden soll, sind schon mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden. Im Kindergartenbereich ist die Situation ähnlich.

Darüber hinaus gab es einen beträchtlichen Wunsch nach längeren Betreuungszeiten. Dem soll 2009 mit einer Ganztagsgruppe begegnet werden.

**Sandkamp** nahm schon 2008 die zweite Krippengruppe in Betrieb. Und auch die Kindergartengruppe wird ganztägig betreut. Durch die Ausweitung der Sonderöffnungszeiten steht die Kita somit von 7 h bis 16.30 h den Kindern zur Verfügung. Die Überdachung eines Innenhofes, zahlreiche Schönheits-reparaturen und die Anschaffung neuen Mobiliars werteten die Einrichtung zusätzlich auf.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt im Bereich der ganzheitlichen Bildung. Wöchentliche Besuche des benachbarten Hallenbades und der Turnhalle, die Fortführung des Projektes „Haus der kleinen Forscher“, das regelmäßige „English for Kita-Kids“, die Teilnahme am BKK-Projekt sowie die täglichen Kreise mit Gesprächen, Liedern und Fingerspielen sorgten für körperliches und seelisches Wohlergehen.

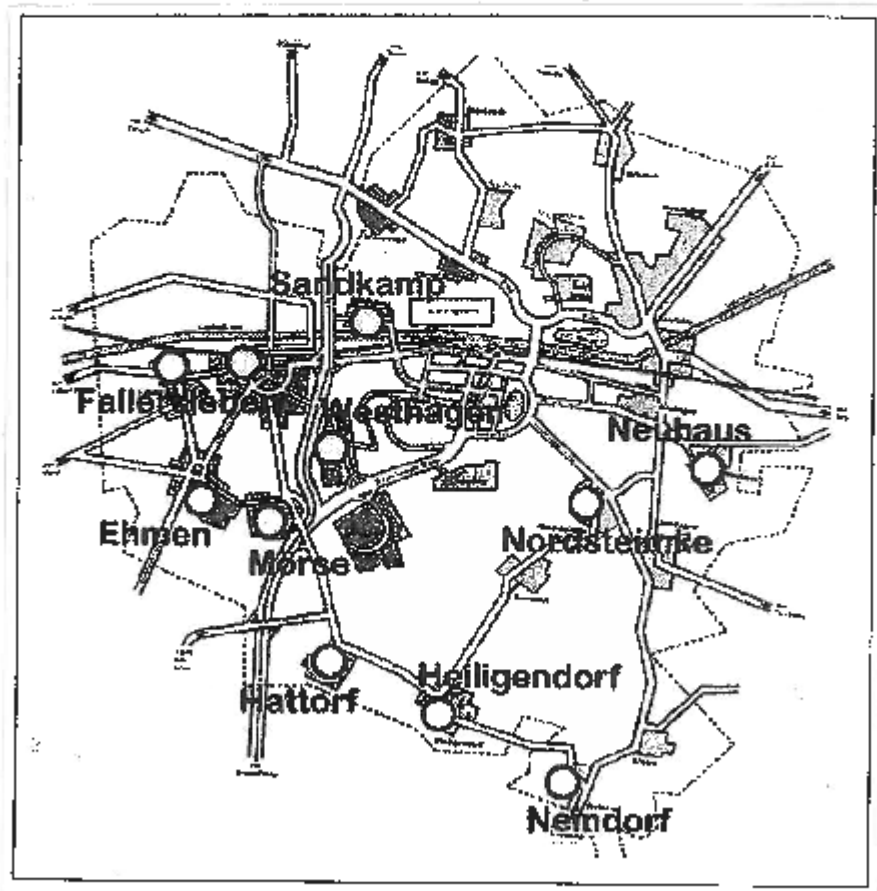
Wie schon im vergangenen Jahr spendete die Firma Sitech großzügig (1.200 EUR) und trug damit zu einer Küche für die Kindergartengruppe bei.

**Westhagen** kennt auch den Trend, Kinder möglichst früh und ganztags anzumelden. Daraus entstand eine halbe Ganztagsgruppe.

Inhaltlich wurde an langfristigen Projekten teilgenommen wie:

„Haus der kleinen Forscher“, „Leuchtturm“, „TAKI“ in Zusammenarbeit mit den Wolfsburger Nachrichten und „Interkulturelles Coaching“. Letzteres wurde initiiert für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund. Im Mittelpunkt stehen Selbsterfahrungen, die in vier Kleingruppen gemacht werden. So können beispielsweise Puppen anhand ihrer Kleidung verschiedenen Herkunftsländern zugeordnet werden oder mit Hilfe von Fotoapparaten Bilder gemacht werden, auf denen sich die Kinder in ihrem Kita-Alltag wiederfinden. Für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wurden Flaggen ihres Heimatlandes gekauft. Im Eingangsbereich sind seitdem 22 Nationalitäten sichtbar vertreten. Zwei Stadtteilmütter unterstützen die Migrationsarbeit. Mit ihrer Hilfe wurde im Kindergarten ein Elterncafé etabliert.

Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Wolfsburg



## **Die Seniorenwohnanlage "WIR"**

In den letzten Jahren hat sich die Bewohnerstruktur im Betreuten Wohnen deutlich verändert. Sowohl der Anteil der pflegebedürftigen Senioren als auch das Durchschnittsalter ( 2008: 85 Jahre) haben zugenommen. Dadurch ergaben sich besondere Anforderungen an die pflegerischen Dienste und die Beschäftigungs-, Freizeit- sowie Kulturangebote, die sich nach den Möglichkeiten der Bewohner richten.

### **Betreutes Wohnen**

Die Senioreneinrichtung „Wohnen im Ruhestand“ (WIR) als integrierte Wohnform war im Jahr 2008 mit 100 Bewohnern voll ausgelastet. Selbstbestimmung des Alltags bei gleichzeitiger Sicherheit, im Notfall umgehend Hilfe zu erhalten, waren vorrangige Gründe, diese Wohnform zu wählen. Im Laufe der Zeit ergab sich jedoch zunehmend der Bedarf, gepflegt zu werden, ohne die Einrichtung zu wechseln. Möglich wurde dies mit Eröffnung des neuen Pflegeheimes im Januar 2008.

### **Das neue Altenpflegeheim an der WIR**

Mit 24 Langzeit- und 20 Kurzzeitplätzen – überwiegend in Einzelzimmern - sowie Tagespflege für fünf Personen entstand ein Pflegezentrum als Ergänzung zur Seniorenwohnanlage. Die Schaffung dieser zusätzlichen stationären Pflegeplätze sichert den bisherigen Bewohnern die Möglichkeit, auch als Schwerstpflegebedürftige in der Anlage bleiben zu können.

Dass die Entscheidung für den Anbau richtig war, zeigte sich bereits zwei Wochen nach Eröffnung: Alle Betten waren belegt. Und das blieb so bis zum Jahresende. Freie Plätze wurden umgehend wieder belegt, obwohl die Warteliste stark abgenommen hat.

### **Schließung der Kurzzeitpflege zum Jahresende**

Weniger gut war die Entwicklung der Kurzzeitpflegeeinrichtung. Sie war 2008 nur noch zu 75 % ausgelastet. Hier half auch der Umzug in den Neubau nicht. Die 14 Einzel- und 3 Doppelzimmer wurden zu wenig nachgefragt, so dass dieser Bereich zum 31.12.2008 geschlossen wurde.

### **Ausgelastete Tagespflege**

Die Tagespflege, die ebenfalls umzog und seitdem über drei schöne, helle Räume sowie eine große Sonnenterrasse verfügt, hatte dagegen wieder eine hohe Auslastung. Die konnte sich sogar noch einmal leicht steigern,

nachdem zum 1.7.2008 die Finanzierung der Tagespflege über die Pflegeversicherung umgesetzt wurde.

### **Veranstaltungen am laufenden Band**

Die „WIR“-Anlage bot ihren Bewohnern ein breites Angebot an regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen: Gymnastik für Behinderte und Nicht-Behinderte, Seniorentanz, Singkreise, Stammtisch, Spiele-Nachmittage und Gedächtnistraining, einmal monatlich Besuche vom DRK-Kindergarten, Andachten sowie Bingo. Mehrmals im Jahr wurden die traditionellen „WIR-Feste“ ausgerichtet: Faschings-, Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Weihnachtsfeier und der Margareten-Nachmittag. Diverse Ausflüge und Tagesfahrten (Eisessen, Modenschau, Grünkohlwanderung, Kaffeekannen-Museum etc.) komplettierten das Programm.

Die Bewohner des Pflegeheims hatten die Möglichkeit, an eigens für sie konzipierten Veranstaltungen teilzunehmen. Es gab Mal- und Bastelstunden, aber auch Gedächtnistraining, Sing- und Lesekreise. Die saisonalen Feste erlebten sie gemeinsam mit den Bewohnern des Betreuten Wohnens.

### **Sozialarbeit hat viele Facetten**

Organisation und Durchführung solcher Veranstaltungen und Fahrten gehört zum Aufgabenbereich der Sozialarbeit, aber genauso die Kooperation mit anderen Einrichtungen, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungstätigkeiten. Schwerpunkt war jedoch wieder die Beratung. Zum einen ging es um die psychosoziale Betreuung der Bewohner, der Kurzzeit- und Tagespflegegäste und deren Angehörigen. Zum anderen betraf sie die Auswahl von Wohnungsinteressenten. Die kontinuierliche Begleitung vor, während und nach der Umzugsphase erforderte ebenso einen hohen Zeitaufwand wie die dazu erforderlichen Behördengänge sowie die Integration der neuen Bewohner. Die hohe Zufriedenheit innerhalb des Hauses und die gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zeigten jedoch, dass sich die Mühe auch 2008 wieder gelohnt hat.

## Das Seniorenzentrum Vorsfelde

Das Seniorenzentrum war wie in den vorangegangenen Jahren in den beiden Versorgungsbereichen Pflegeheim und Betreutes Wohnen zu **fast 100 % ausgelastet**. Da der niedersächsische Durchschnitt bei 93 % lag, spricht dies für die Einrichtung und führte zudem zu einem befriedigenden wirtschaftlichen Ergebnis. Die im Herbst 2008 durchgeführte Befragung von Bewohnern und Angehörigen gibt Aufschluss darüber, worauf dieser Erfolg zurückzuführen ist: Auf der Zufriedenheitsskala erhielt die Einrichtung die Note „Sehr gut“.

Darüber hinaus bezeugt das im Januar 2008 verliehene **Zertifikat** des DRK-Landesverbandes die wirksame Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems nach DIN ISO 9001.

**65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** kümmerten sich – von Ehrenamtlichen und DRK-Ortsverein Vorsfelde unterstützt – unter der Leitung von Matthias Matt um das Wohlergehen der 145 im Seniorenzentrum lebenden Menschen. Und das wurde ihnen nicht gerade leicht gemacht. Kranken- und Pflegekassen versuchten immer wieder, Potential für Einsparungen zu finden. Nicht alle Konzepte waren bis zur letzten Konsequenz durchdacht, so dass es ständig zeitintensive Auseinandersetzungen gab, um die pflegebedürftigen Menschen angemessen versorgen zu können.

Auch eine unangemeldete Begehung des Seniorenpflegebereichs durch die Heimaufsichtsbehörde der Stadt Wolfsburg war Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit einem längst erledigt geglaubten Thema: dem **Hausnotruf**. Elf Monate dauerte es, bis fest stand, dass die Entgegennahme der Anrufe wie bisher erfolgen kann.

Ein weiteres zentrales Thema war die **Reform der Pflegeversicherung** ab 1. Juli 2008. Das Ergebnis ist erfreulich: Für Pflegebedürftige mit einem erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf zahlen die Pflegekassen der Betroffenen Vergütungszuschläge für die zusätzliche Betreuung.

Und auch die **Pflegesätze**, die vom 1.1.2004 bis zum 31.5.2008 stagnierten, wurden nach schwierigen Pflegesatzverhandlungen um rund 6 % erhöht. Das bedeutet gleichzeitig, dass die Heimentgelte im Seniorenzentrum neben denen des Schulzen Hofes und des Hasselbachtals zu den höchsten der Region gehören.

Erfreuliches zum Schluss: Aus über 30 eingereichten Projekten wählte eine Jury der Deutschen Bank Wolfsburg das Engagement der 32 Ehrenamtlichen des Seniorenzentrums als besonders förderungswürdig aus. Damit verbunden war eine **Zuwendung in Höhe von 1.000,- EUR**, die ihrer weiteren Tätigkeit zugute kommt.



## Die Sozialstation Fallersleben

Die DRK-Sozialstation versorgte mit ihren 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Leitung von Judith Thiemann kranke, alte und behinderte Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Das ganze Jahr über gab es eine **kontinuierlich hohe Nachfrage nach ambulanter Pflege**. Das Team - examinierte Krankenschwestern, Alten-, Haus- und Familienpflegerinnen sowie Zivildienstleistende - betreute täglich ca. 160 Patienten im westlichen Teil Wolfsburgs; bei Bedarf auch rund um die Uhr. Die Aufgaben reichten von der Grund- und Behandlungspflege über die hauswirtschaftliche Versorgung bis zur psychischen Betreuung, Infusionstherapie und Sterbebegleitung. Intensive und individuelle Fachberatung sowie Anleitung zur Krankenpflege gehörten dazu.

Die notwendigen Leistungen erbrachte die Sozialstation nach Absprache mit Hausarzt, Krankenkasse, Angehörigen und Patienten. Auch innerorganisatorische Abstimmungen wie Dienstbesprechungen, Tourenplanung, Kooperation mit anderen sozialen Bereichen und ständige Absprache unter den Mitarbeitern gehörten zur optimalen Versorgung. Ziel war, Individualität und Flexibilität der betreuten Personen so weit wie möglich zu erhalten.

Auch außerhalb der regulären Sprechzeiten (Mo. - Fr. 8 – 17 h) ist die diensthabende Schwester zu erreichen, um im Notfall jederzeit die notwendige Versorgung zu gewährleisten.

### Veränderter Bedarf

Zum breiten Spektrum der Grund- und Behandlungspflege gehörten auch die Haushaltshilfe und die Betreuung von Kindern nach Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern. 2008 hat es sowohl im Bereich der Kinderbetreuung als auch der hauswirtschaftlichen Versorgung sowie der Verhinderungspflege (bei Erkrankung oder Urlaub der Familienangehörigen) eine erhebliche Steigerung gegeben.

Daran änderte auch die Konkurrenz aus Osteuropa nichts, die mittlerweile im Bereich der Sozialstation Fallersleben Einzug gehalten hat. Diese Hilfskräfte, die als „24-Stunden-Betreuung“ in die Häuser Pflegebedürftiger geholt wurden, erbrachten hauptsächlich hauswirtschaftliche Leistungen. Was Grund- und Behandlungspflege betraf, nahmen die Familien weiterhin die professionelle Hilfe durch die Sozialstation in Anspruch.

### Intensivpflege auch im häuslichen Bereich

Auch 2008 war der Bedarf an onkologischer Pflege sehr hoch. Die ganzheitliche Versorgung und Betreuung, vor allem von Krebspatienten,

umfasste bis zu vier Einsätze pro Tag.

Zur qualifizierten Verrichtung dieser schweren Aufgabe und zum Schutz der eigenen Arbeitskraft ist fundiertes Wissen erforderlich. In speziellen Schulungen mit den Schwerpunkten „Palliative Versorgung“ und Sterbebegleitung vertieften die Fachkräfte ihre Kenntnisse und gaben sie im Rahmen von Dienstbesprechungen an ihre Kolleginnen weiter.

### **Qualitätssicherung**

Ein wichtiger Faktor des Personalmanagements ist die permanente Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter. Ein zwei Mal monatlich stattfindender Qualitätszirkel sorgte dafür, dass die Qualitätsstandards bezüglich einzelner Arbeitsabläufe aktualisiert oder neu entwickelt sowie Prozessbeschreibungen erarbeitet werden konnten.

### **Spende vom DRK-Ortsverein Heiligendorf-Hattorf**

Die gute Zusammenarbeit mit dem OV Heiligendorf-Hattorf drückte sich unter anderem in einer Spende aus, mit deren Hilfe der Bestand an Fachliteratur, der jeder Mitarbeiterin zur Verfügung steht, erweitert werden konnte.

## **Die Sozialstation Vorsfelde**

Seit ihrer Gründung 1978 setzt sich die Sozialstation Vorsfelde gGmbH für alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen ein. Ziel ist, den Menschen in seiner gewohnten Umgebung nach seinen persönlichen Bedürfnissen zu versorgen, Familienangehörige zu entlasten und die Genesungsphase zu unterstützen.

Träger dieser Station sind neben dem DRK-Kreisverband Wolfsburg der Caritasverband Wolfsburg e.V., die katholische Kirche St. Michael sowie die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Petrus / Heiliggeist.

Der Einzugsbereich der Sozialstation umfasst die Orte Almke, Barnstorf, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde (u. a. DRK-Seniorenzentrum), Waldhof und Wendschott. Insgesamt leben in diesem Gebiet ca. 24.000 Einwohner. Davon wurden im Jahr 2008 von den Pflegekräften der Sozialstation pro Tag im Durchschnitt 190 Personen versorgt – eine Zahl, die jedes Jahr kontinuierlich steigt.

Für Pflege, Beratung, Koordinierung und Begleitung standen 45 fachkundige und examinierte Kräfte mit 13 Dienstwagen zur Verfügung. Die Kompetenz des Pflegepersonals wurde durch ständige Fortbildungen gesichert. Die verschiedenen Arbeitsbereiche umfassten:

### **Krankenpflege**

Pflege im häuslichen Bereich zur Vermeidung bzw. Abkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie Ausführung ärztlicher Anordnungen

### **Altenpflege**

Pflege und Betreuung alter Menschen in ihrer vertrauten Umgebung

### **Familienpflege**

Hilfe bei der Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern, Hilfe bei der Betreuung Behinderter

### **Pflegeeinsätze**

Beratung pflegender Angehöriger für die Pflegekassen nach § 37 Abs. 3 SGB XI (Stufen 1 – 3)

### **Rat und Hilfe**

Individuelle Fachberatung und Anleitung in Fragen der Krankenpflege, Vermittlung von Diensten Dritter (z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf)

Die Pflegeüberleitung, eine Vermittlungsstelle zwischen Krankenhaus und allen Sozialstationen im Klinikum Wolfsburg, beriet Kranke und deren Angehörige in Kooperation mit dem Krankenhauspersonal und den Sozialstationen hinsichtlich der Überleitung der Pflege vom Klinikum nach Hause. Die Zusammenarbeit funktionierte sehr zufriedenstellend bei einer ständig steigenden Zahl von Klienten. 2007 wurden 321 Patienten übergeleitet und wesentlich mehr beraten.

## DIE EHRENAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

### **Die Ortsvereine**

Das Deutsche Rote Kreuz ist trotz aller hauptamtlichen Einrichtungen eine Institution, die vom Ehrenamt lebt. Ihre kleinste Einheit sind die Ortsvereine (OV), die eine Vielzahl an Hilfeleistungen erbringen. Die Ehrenamtlichen in den zehn über das Stadtgebiet verteilten OV des Wolfsburger Kreisverbandes leisteten hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Bevölkerung der Stadt: 219 Frauen in 13 Arbeitskreisen arbeiteten im Jahr 2008 insgesamt 17.826 Stunden ehrenamtlich für das DRK. 22 Jugendrotkreuzler und 65 Helferinnen und Helfer aus Bereitschaften in Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte unterstützten darüber hinaus die Verbandsarbeit.

### **Blutspende auf hohem Niveau**

Die Aufgaben der Damen in den Arbeitskreisen (AK) waren dabei besonders vielfältig. Neben den Betreuungsdiensten bei Fahrten organisierten sie Seniorennachmittage und Basare, führten Blutspendetermine, Besucherdienste sowie Haussammlungen durch. Sie nahmen an Weihnachtsmärkten teil, richteten Seniorenweihnachtsfeiern aus, bastelten für Basare, besuchten und beschenkten alte und kranke Menschen.

Während der 76 Blutspendetermine wurden 5984 Spender betreut und verköstigt. Das konnte mit den herausragenden Ergebnissen der Vorjahre nicht ganz mithalten, was die Anzahl der Spender betrifft, ist aber nicht hoch genug zu schätzen, da jeder dieser Termine den Ortsvereinen ein enormes Maß an organisatorischem Aufwand und Einsatz abverlangt.

### **Werbung von Fördermitgliedern zentrales Anliegen**

Die Zahl der Fördermitglieder sank im Vergleich zum Vorjahr um fast 9 %. Dieser massive Verlust ist insbesondere auf schlechte Vereinsführung im OV Wolfsburg-Mitte zurückzuführen. Die dort verloren gegangenen 380 Mitglieder ließen sich nicht an anderer Stelle zurückholen. 2007 hatte sich die Mitgliederzahl dank einer professionellen und erfolgreichen Werbung in den größeren OV stabilisiert. Deshalb soll zum einen die langfristig angelegte Werbe-Aktion zu einer festen Einrichtung werden. Den Schwund an Mitgliedern im OV Wolfsburg-Mitte aufzuhalten bzw. ihm entgegenzuwirken, ist zum anderen das vorrangige Ziel des neuen Vorstands. Die kleineren Ortsvereine sind nur geringfügig betroffen, da sie

aufgrund der engeren Nachbarschaftsbeziehungen ohnehin eine bessere Kontinuität aufweisen.

### **Aus den Ortsvereinen**

**Barnstorf, Hehlingen und Nordsteimke** erzielten bei der Herbstsammlung ein noch besseres Ergebnis als im Vorjahr. Mit dem Geld unterstützten sie die örtlichen Seniorengruppen und Kindergärten, die beiden Wolfsburger „Mittagstafel“-Organisationen und schafften zwei neue Rollstühle für die eigene Pflegegeräte-Station an. Letztere erfreute sich nach wie vor großer Beliebtheit. Positive Resonanz fanden auch die Erste-Hilfe-Lehrgänge in Schulen und Kindergärten. Und zum wiederholten Mal wurde in der Grundschule Hehlingen Spielzeug von Kindern für Kinder gesammelt und gespendet. Zu Weihnachten erhielten es diejenigen, denen es nicht so gut ging. Die Spender und Sammler bekamen dafür im Sommer ein Eis. Die OV-Mitglieder machten einen Tagesausflug zum Mühlenmuseum nach Gifhorn sowie traditionell im Dezember zum Weihnachtsmarkt – dieses Mal nach Braunschweig. Vereinsmitglieder über 70 Jahre erhielten ein Glas Honig als Weihnachtsgeschenk und Dank für die Treue.

**Ehmen** betrieb erfolgreich eine Seniorenbegegnungsstätte, in der montags Skat oder Canasta gespielt und donnerstags das Gedächtnis trainiert wurde. Dienstags trafen sich die Frauen des Handarbeitskreises. Krönender Abschluss ihrer Tätigkeit waren Kaffee und Kuchen bei geselligem Plausch. Die Helferinnen machten Krankenbesuche und gratulierten zu Geburtstagen und Jubiläen. Außerdem fanden eine Muttertags- und eine Seniorenfahrt statt. Die Hortkinder der DRK-Tagesstätte erfreuten die Senioren der Begegnungsstätte im Advent mit Liedern und Gedichten. Am 1. Advent beteiligte sich der OV am Adventsmarkt auf dem Kirchplatz.

**Fallersleben** bot ebenfalls in der Begegnungsstätte eine Reihe von Aktivitäten an: Backen und Basteln für Großeltern und Enkel, Gedächtnistraining und Senioren-Gymnastik, Bingo sowie die „Lustige Runde“ – einen Seniorennachmittag mit Spielen und Kaffeetrinken, alle zwei Monate speziell für Geburtstagskinder.

Berühmt sind die Fallersleber Aktiven für ihr Waffelbacken (zum Altstadtfest, für die „WIR“-Anlage und den „Schulzen Hof“), und beliebt sind ihre Oster- und Adventsbasare. Für den Wolfsburg-Marathon wurden Lunchpakete zusammengestellt. Flohmarkt, Sommer-, Schützen- und erstmalig ein Weinfest beschäftigten die Ehrenamtlichen zusätzlich. Als Dank gab es eine Spargelwanderung für sie. Und als Jahresabschluss ging es zum Weihnachtsmarkt nach Braunschweig.

**Heiligendorf und Hattorf** boten Gedächtnistraining, Erste-Hilfe-Kurse im Kindergarten, in der Grundschule und für Erwachsene an, liehen

Pflegeartikel aus und beteiligten sich an den Veranstaltungen der ortsansässigen Vereine.

Für das eigene Wohl gab es Reisen nach London/Wales, Prag/Wien sowie Berlin. Aber das Jahr hatte noch einen anderen Höhepunkt zu bieten:

Der OV feierte 30-jähriges Bestehen. Die DRK-Feldküche lieferte das Mittagessen, die RUD-Truppe eine realistische Unfalldarstellung; der OV Helmstedt beeindruckte mit einer Vorführung seiner Hundestaffel und die DRK-Kindergartenkinder mit einer perfekten Geburtstagsshow.

**Neindorf und Almke** richteten als erstes gutes Werk den Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen im Kreisverband aus. Außerdem unterstützte der OV ortsansässige Einrichtungen mittels einer Spende wie z. B. den DRK-Kindergarten, zu dem es traditionell einen sehr engen Kontakt gibt. So standen bei Feiern in der Einrichtung immer Helferinnen aus dem OV bereit. Die Aktiven gratulierten auch den Senioren der Orte zu Jubiläen, führten einen Erste-Hilfe-Kurs durch, halfen beim Wolfsburg-Marathon sowie bei Planung und Durchführung der Seniorenweihnachtsfeier. Und Blutspendetermine boten sie sowohl in Neindorf als auch im Kulturzentrum Wolfsburg an. Aber vor allem feierten auch sie 30-jähriges Jubiläum. Alle Mitglieder waren zum Fest im Neindorfer Saal eingeladen und überwältigend viele kamen.

**Vorsfelde** mit seinen Arbeitskreisen, der Bereitschaft, der JRK- und RUD-Gruppe blickte wieder auf ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr zurück. Die Bereitschaft war wieder bei fast allen Veranstaltungen im Stadtgebiet (70-Jahr-Feier der Stadt, Fußball-Europameisterschaft, Moto Cross, Eberlauf und –fest, Stadtlauf etc.) im Einsatz. So kamen im Laufe des Jahres viele ehrenamtliche Stunden zusammen. Um bei diesen Einsätzen noch effektiver helfen zu können, wurde ein Defibrillationsgerät angeschafft – dank der großzügigen Unterstützung der Deutschen BKK, Fa. Marco Bahrs und der Braunschweiger Versicherung.

Die im Frühjahr 2007 gegründete JRK-Gruppe besteht erfreulicherweise noch, stagniert aber, was die Zahl der Mitglieder betrifft. Die sehr aktive RUD-Gruppe stellte beeindruckend realistisch Unfälle dar.

Zu den 13 Blutspendeterminen konnte wie in den vorangegangenen Jahren eine größere Zahl von Erstspendern begrüßt werden, was nicht zuletzt das Resultat unermüdlicher Arbeit des Teams um Anni und Gerd Kupka ist.

Im Oktober führten die Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg im Rahmen der Aktion „Zwei für einen“ unter Beteiligung Vorsfelder Helfer einen Hilfstransport zum Litauischen Roten Kreuz durch. Die Teilnehmer konnten sich vor Ort von der Notwendigkeit solcher Lieferungen überzeugen.

## **JAHRESBERICHT 2008**

---

Den Abschluss des Jahres bildete die traditionelle vorweihnachtliche Aktion des Stollenpackens und –verteilens an ca. 750 Seniorinnen und Senioren.



## Die Kreisbereitschaft

Die 65 ehrenamtlichen Mitglieder der Bereitschaften Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte nahmen 2008 wichtige Aufgaben im öffentlichen Leben der Stadt wahr, denn sie waren bei vielen Veranstaltungen im Einsatz: Marathon und Triathlon, Volks- und Schützenfest, Public Viewing bei der Fußball-EM, Hochwasserbehälter Nordsteimke, Stadt- und Bürgerfest, Teilnahme an Übungen der Fachdienstbereitschaft, um nur einige Beispiele zu nennen – insgesamt 9.500 Dienststunden. Die Bereitschaften sind nicht nur eng mit den sozialen Arbeitskreisen des DRK Wolfsburg vernetzt, sondern kooperieren auch mit den Kreisverbänden in Gifhorn, Helmstedt und Peine, was für den Einsatzfall eine Optimierung hinsichtlich Personal und Material bedeutet.

Die Bereitschaften stellen die „Grundorganisation“ zur Erfüllung der Rotkreuztätigkeit auf Orts- und Kreisverbandsebene. Ihre Aufgabenfelder orientieren sich vorrangig an Bedarf und Notlagen vor Ort. Darüber hinaus unterstützen die Bereitschaften die Durchführung von Blutspendeterminen und Altkleidersammlungen. Doch auch Projekte in der Auslandshilfe gehören dazu. So wurde 2008 ein Hilfsgütertransport nach Vilnius für das Litauische Rote Kreuz gemeinsam mit dem Kreisverband Gifhorn durchgeführt.

Im Gefahrenabwehrkonzept der Stadt Wolfsburg für den Schadens- und Katastrophenfall ist der KV mit einem Einsatzzug vertreten, der die Bereiche Transport und Betreuung abdeckt. Zusätzlich übernahmen Helfer Aufgaben des Kreisauskunftbüros (KAB). Letzteres gehört zum Betreuungsdienst und wird von den Mitgliedern des Arbeitskreises Suchdienst gebildet. Im Katastrophenfall wird das KAB in die Nähe des Schadensgebietes ausgelagert und sammelt Meldungen und Anfragen über den Verbleib von Personen.

Die Einsetzung des ehrenamtlichen Einsatzführungsdienstes, mit der auf die gestiegenen Anforderungen in den Aufgabenfeldern Gefahrenabwehr und Sanitätswachdienste reagiert wurde, zeigte 2008 bereits Erfolge. Bei diversen Einsätzen wurde deutlich, dass durch die „Rund um die Uhr“-Bereitschaft einer Führungskraft die Aufträge wesentlich effizienter bearbeitet werden können. Sieben Ehrenamtliche stehen für diese Aufgabe zur Verfügung. Sie haben neben fachlichen Ausbildungen in den Bereichen Rettungs-, Sanitäts- und Betreuungsdienst auch führungstechnische Qualifikationen wie Zug- oder Verbandführer.

Ein wichtiges Thema für alle Bereitschaftsmitglieder war 2008 das Qualitätsmanagement. Unterstützt von den Kreisverbandsärzten, Dr. Lamberg und Dr. Markworth, ging es um bestmögliche Qualifizierung, Einsatz der Helfer gemäß ihren Fähigkeiten, Transparenz und Effektivität in Planung und Durchführung von Einsätzen als wesentliche Faktoren für erfolgreiche Arbeit – auch im ehrenamtlichen Bereich.

### **Perspektiven**

Die Bereitschaft des OV Wolfsburg-Mitte hat mit Peter Wagner eine engagierte und erfahrene Leitungskraft bekommen. Dank seines Einsatzes dürften die internen Querelen bald vergessen sein und die Gruppe in alter Frische und Stärke wieder zur Verfügung stehen.

Es ist absehbar, dass 2009 ein Jahr der Herausforderungen wird. Die Nachwuchsgewinnung wird immer schwieriger und muß verstärkt in Angriff genommen werden. Auch junge Menschen mit Migrationshintergrund sollen angesprochen und gewonnen werden. Gerade das DRK als größte internationale Hilfsorganisation sollte offen für andere Kulturkreise sein. Zudem kann Mehrsprachigkeit nur von Vorteil bei Einsätzen sein.

Auch die neue, moderne Unterkunft für die Einsatzkräfte wirft ihre Schatten voraus. Planung und Umsetzung werden viel Zeit in Anspruch nehmen, aber wegen der Aussicht auf optimale Arbeitsbedingungen gerne in Kauf genommen.

Außerdem plant der Bund die Neukonzeption des ergänzenden Katastrophenschutzes. Da diese auch die Einsatzformationen auf Ebene der Polizeidirektionen betreffen wird, stehen ebenfalls Änderungen für den KV Wolfsburg ins Haus.

All diesen Herausforderungen sieht die Kreisbereitschaft jedoch gelassen entgegen, solange die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren, Behörden, Nachbarkreisverbänden des DRK und der Malteser weiterhin so vertrauensvoll und freundschaftlich funktioniert wie bisher. Unabdingbar sind natürlich auch Zusammenhalt und Einsatzbereitschaft der eigenen Helferinnen und Helfer. Die positive Entwicklung des Jahres 2008 läßt hier jedoch keinen Zweifel aufkommen: Die Kreisbereitschaft Wolfsburg wird ihren Teil zur Bewältigung anstehender Aufgaben beitragen.

## Das Jugendrotkreuz

### Umfangreiche Unterstützung der Ortsvereine

Wegen größerer Probleme im OV Wolfsburg-Mitte nahm die Zahl der aktiven Jugendlichen rapide ab. Mit den Leitungskräften waren insgesamt 22 Personen in den Gruppen der Ortsvereine Fallersleben und Vorsfelde im Jugendbereich tätig.

Die jungen Menschen im Alter von acht bis 25 Jahren trafen sich regelmäßig, um die vielfältigen Angebote des DRK-Wolfsburg in Anspruch zu nehmen, aber auch ihren Teil zur ehrenamtlichen Arbeit beizutragen.

Die Gruppe des OV **Vorsfelde** war sehr stark in die Realistische Not- und Unfalldarstellung (RUD) eingebunden. Sie nahmen als Schminker, aber auch in leitender Funktion an Großübungen der Ortsfeuerwehren und EH-Lehrgängen des Kreisverbandes teil. Darüber hinaus beteiligten sich die zehn Mitglieder an den Blutspende-Aktionen sowie als Sanitäter in der Bereitschaft und dem Schulsanitätsdienst Kreuzheide. In 42 Fällen konnten sie Erste Hilfe leisten. Neben umfangreicher, regelmäßiger und weit gefächerter Ausbildung standen auch gemeinsame Unternehmungen wie Eis essen oder Shopping in Braunschweig auf dem Programm. Zwei Jugendliche nahmen sogar an dem Hilfsgütertransport des KV nach Litauen teil. Der Arbeitseifer der kleinen Gruppe war beeindruckend. Sie leistete 945 Stunden Einsatz an 116 Tagen. Das entspricht der erwarteten und beabsichtigten Verringerung gegenüber 2007. Der Einsatz ist auf ein den schulischen und beruflichen Belastungen angepasstes Maß zurückgefahren worden.

Die zwölf Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 16 Jahren des JRK **Fallersleben** trafen sich in 14-tägigem Rhythmus zum Spielen, Backen, Kochen, aber auch zur EH-Ausbildung. Das Thema „Blutspende“ wurde ebenfalls ausgiebig besprochen und dank der „Sendung mit der Maus“ per Film vertieft. Die Besuche in der „WIR“-Anlage sind mittlerweile Tradition. Zum Muttertag und in der Adventszeit wurden den Bewohnern kleine Geschenke überbracht. Und auch im Pflegeheim „Schulzen Hof“ verteilten sie selbst produzierte Gestecke. Faschingsfeier, Schützenumzug, Sommerfest – das Jahr bot vielfältige Einsatz- aber auch Vergnügungsmöglichkeiten. Der Tagesausflug führte in den Serengeti-Park, und ins Wolfsburger Theater lockte das Weihnachtsmärchen. Eigenes Vergnügen und selbstloser Einsatz für andere hielten sich so wunderbar die Waage.

## **Die Erste-Hilfe-Ausbildung**

Jeder sollte eine Erste-Hilfe-Grundausbildung haben. Dazu braucht man keine Vorkenntnisse und Voraussetzungen, kann dafür aber im Notfall die so wichtige Erstversorgung leisten. Von Zeit zu Zeit müsste das Wissen auch aufgefrischt sowie Neuerungen erlernt werden. Das Spektrum der Kurse reicht von Lebensrettenden Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber über Erste-Hilfe-Lehrgänge bis zu Sanitätsausbildungen. Für alle Kurse gilt, dass sie lebendig, anschaulich, einprägsam und realitätsnah die lebensrettenden Inhalte vermitteln wollen. Die EH-Ausbildung der Bevölkerung ist eine der ursprünglichen und wichtigsten satzungsgemäßen Aufgaben des DRK – bundesweit werden etwa 1 Mio. Menschen geschult. Allein in Wolfsburg nahmen 2008 ca. 2.400 Interessierte an 174 Lehrgängen teil. Eine Aufstellung der einzelnen Erste-Hilfe-Angebote enthält der Statistikteil: Kreisverband in Zahlen (s. S. 33).

### **SAN-Ausbildung**

Die Bereitschaften im Kreisverband wurden in der SAN-Ausbildung / Defibrillation gezielt geschult, um ihre umfangreichen Aufgaben bei den Sanitätsdiensten optimal wahrnehmen zu können. Dafür wurden zwei Ausbilder extra in der Landesschule in Bad Pyrmont weitergebildet.

### **Lehrgänge Berufsgenossenschaft**

Jede Institution, die Berufsgenossenschaftslehrgänge für Firmen durchführen will, muss vorher eine Prüfung der Qualitätssicherungsstelle der BG passieren. Der KV Wolfsburg hat inzwischen die vorläufige Ermächtigung als Stelle zur Aus- und Fortbildung in Erster Hilfe bekommen. Die Arbeit kann also beruhigt fortgesetzt werden.

### **Realistische Unfalldarstellung in den Kursen**

Um die EH-Lehrgänge so interessant und praxisnah wie möglich zu gestalten, wird u. a. die „Realistische Unfalldarstellung“ (RUD) eingesetzt. Das kann ein „Herzinfarkt“ inmitten der Gruppe sein, aber auch ein arrangierter Unfall an der nächsten Straßenecke, zu dem die Teilnehmer gerufen werden. So können sie dann die im Kurs erlernten Maßnahmen umsetzen und die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst testen. Dafür übt eine Gruppe Jugendlicher regelmäßig mittwochs in Vorsfelde Erste Hilfe und erlernt Schminktechniken. Die Älteren helfen auch bei der Blutspende mit. So werden sie an die Rotkreuzarbeit herangeführt.

### **Frühdefibrillation**

Alle fünf Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch den sogenannten „plötzlichen Herztod“. Schnelles Eingreifen hat hier erste Priorität. Die einzige Möglichkeit, diesem Herztod effektiv zu begegnen, ist die Defibrillation, die Abgabe eines koordinierten Elektroschocks mit einem Defibrillator. Da nicht immer Fachpersonal rechtzeitig zur Verfügung steht, sollten auch medizinische Laien diesen lebensrettenden Stromstoß auslösen können. Der DRK-Kreisverband bietet hierzu Kurse an, für die vier Ausbilder zur Verfügung stehen.

### **Ausbildungsteam**

Die Anforderungen an die Ausbilder sind hoch. Um dem gerecht zu werden, ist regelmäßige Fortbildung Standard ebenso wie Treffen zum Austausch und zur Information. Im September stand ein Wochenende in Hamburg auf dem Programm mit einem Besuch des dortigen Suchdienstes.

Unterstützung fand das Team durch drei Hospitantinnen, die 2009 den Ausbilderstatus erlangen sollen.

Präsenz zeigte die Gruppe bei der 70-Jahr-Feier der Stadt Wolfsburg.

### **Kooperation**

Die Kreisverbände Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfsburg sind zur Optimierung ihrer vielfältigen Aufgaben eine Kooperation eingegangen. Diese erstreckt sich auch auf den Bereich der Ersten Hilfe. Es wurde vereinbart, regelmäßig Treffen durchzuführen.

## DIE SONSTIGEN SOZIALEN DIENSTE

### Die Seniorenbegegnungsstätte

Die vom Kreisverband Wolfsburg unterhaltene Begegnungsstätte steht älteren Menschen montags bis donnerstags zur Verfügung. Das Café „Steimker Berg“ ist „alterslos“ und zusätzlich auch auf Anfrage geöffnet.

Abwechslung, Zuwendung und Hilfe zu bieten, ist das Ziel der Begegnungsstätte. Die diversen Angebote - allesamt kostenlos bis auf das Café – sprechen unterschiedliche Altersgruppen an, bieten Geselligkeit, Fitness und Anregungen. Kommunikation und Kontakte stehen im Mittelpunkt dieser Einrichtung, die eng mit den DRK-Begegnungsstätten in Ehmén und Fallersleben (siehe Ortsvereine) sowie den hauptamtlichen Einrichtungen zusammenarbeitet.

#### Bewährtes Konzept

Erweitertes Angebot, gute Akzeptanz, reger Erfahrungsaustausch zwischen den Übungsleitern aller Begegnungsstätten und mit den hauptamtlichen Einrichtungen lautet die positive Bilanz für 2008. Programmbeiträge zu Seniorenveranstaltungen wie Fasching, Frühlings-, Sommer- und Oktoberfest sowie Weihnachtsfeiern wurden gemeinsam geplant, einstudiert und vorgetragen. Und permanente Aus- und Fortbildung diente der Festigung und Erweiterung des Angebots.

#### Englischer Montag durchsetzt mit Skat und Gymnastik

Großes Programm zum Wochenbeginn: Ab 9.30 Uhr traf sich eine 13-köpfige Gruppe zur Auffrischung und Vertiefung ihrer Englischkenntnisse – jeden 2. Montag für zwei Stunden. Um 13 Uhr wurde Skat gespielt. Um 14.30 Uhr erschien die Senioren-Gymnastikgruppe (17 Damen und ein Herr) – Schwerpunkt: Gymnastik auf dem Stuhl. Um 16.45 Uhr traf die zweite Gymnastikgruppe ein (15 Damen und sechs Herren): Turnen nach flotter Musik – Koordinations- und Bodenübungen zur Kräftigung der Muskulatur – für Senioren, die fit sind und es noch lange bleiben wollen. Um 17.45 Uhr wurden für zehn Teilnehmer Rückengymnastik und Feldenkrais angeboten. Im Mai wurde eine neue Gymnastikgruppe gegründet, die sich von 19 bis 20 Uhr nach heißen Rhythmen bewegte.

#### Geselliger Dienstag

Dienstags stand geselliges Beisammensein auf dem Programm: Diavorträge, Gesellschaftsspiele, Sitztänze und Singen unterstützte eine ehrenamtliche Helferin.

Beliebt war auch das Gedächtnistraining in allen drei Begegnungsstätten. Fünf Gruppen umfasst mittlerweile dieses Programmangebot.

Am zweiten Dienstag im Monat kam der Reisetammtisch zusammen. Die Vorträge über Reiseziele in aller Welt interessierten 2008 immerhin insgesamt 210 Personen. Und auch eigene Reisen wurden unternommen (s. S. 28).

### **Tanzfreudiger Mittwoch**

Jeden Mittwoch traf sich eine Senioren-Gymnastikgruppe von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Um 15 Uhr war Tanzen angesagt. Die Gruppe bestand aus 14 Teilnehmern, die mit großer Freude an Bewegung und schöner Musik neue Tänze einstudierten. Zu besonderen Anlässen traten sie in den Wolfsburger DRK-Einrichtungen auf.

### **Gedächtnistrainierender Donnerstag**

Sowohl vormittags als auch nachmittags gab es Unterricht in ganzheitlichem Gedächtnistraining. In lockerer Runde wurden verschiedene Hirnfunktionen bzw. Kategorien des Denkens trainiert. Dazu gehörten beispielsweise Wortfindung, logisches Denken, Assoziation, Kreativität, Konzentration, Wahrnehmung. Die Nachfrage nach diesem Angebot war nach wie vor groß. Das soziale Miteinander in stressfreier Atmosphäre ist ein wesentlicher Grund dafür.

### **Angebote in Fallersleben und Ehmten**

Beide Ortsvereine boten eine erstaunliche Vielfalt an Angeboten für die älteren Menschen ihrer Orte. In Fallersleben konnte, wer wollte, die ganze Woche über aktiv sein: Basteln, Gedächtnistraining, Gymnastik, „Lustige Runden“ und eine Reihe weiterer Aktivitäten standen von Montag bis Freitag auf dem Programm. Ehmten ermöglichte Senioren montags, dienstags und donnerstags, etwas für sich selbst, seine Seele und den Geist zu tun: Skat, Spiele, Handarbeiten, Gedächtnistraining und geselliges Beisammensein.

### **Café „Steimker Berg“**

Kommunikationsplatz nach der Gymnastik, Forum für Familienfeiern, Treffpunkt für die Bewohner des Steimker Berges, Versammlungsort für diverse Institutionen: Das Café ist von Montag bis Donnerstag fester Bestandteil der Seniorenbegegnungsstätte, wird aber auch auf Anfrage geöffnet. 2008 wurden der Eingangsbereich und die Sanitäranlagen erneuert und der große Saal durch neue Accessoires verschönert. Die Gäste haben diese Veränderungen erfreut zur Kenntnis genommen. Dieses Mehr an Ambiente schätzten auch die Rollstuhlfahrer, die mit ihren Angehörigen, aber auch in Gruppen den Weg hierher fanden und sogar



eigene Feste feierten. Ihnen gefiel auch, dass die Geräumigkeit des Cafés erhalten blieb.

## **Der Seniorenservice Reise und Erholung**

### **Fahrten bis in die Türkei**

Zur Freude vieler unternehmungslustiger Senioren aus Wolfsburg und Umgebung gab es 2008 wieder ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm des DRK-Kreisverbandes. Mit dem „Reisestammtisch im DRK“ ging es im Juni auf Kulturreise in die Türkei. 22 Interessierte besuchten Istanbul, Byzanz und Konstantinopel. 49 Reiselustige nahmen an einem Tagesausflug nach Thale mit Abstecher nach Bad Gandersheim teil. Highlight war das Höhlenschauspiel „Die Schöne und das Biest“. Eine viertägige Donaukreuzfahrt bildete den Abschluss der Stammtischreisen für 2008.

Auch die Begegnungsstätten in Fallersleben und Ehmten boten kurzweilige Touren an: zu Modenschauen, anlässlich des Muttertages, zu Weihnachtsmärkten...

### **Betreute Reisen zum ersten Mal an die Algarve**

Seit 1997 finden Senioren- und Behindertenreisen nach Mallorca statt. Im April 2008 führte eine Fahrt 17 Personen, darunter sieben Rollstuhlfahrer, nach Paguera in ein Hotel, das optimal auf die Bedürfnisse älterer und insbesondere behinderter Menschen eingeht. Tagesfahrten mit Bussen inklusive Hebebühne ermöglichten auch den Rollstuhlfahrern, die Insel zu erkunden.

Die zweite Auslandsreise fand im Oktober statt. 16 Senioren und zwei Betreuerinnen flogen nach Rhodos in ein 4-Sterne-Hotel. Die entdeckungslustigen Gäste erforschten die gesamte Insel mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten per Bus.

Der Kreisverband bietet diese Erholungsmaßnahmen ausschließlich für pflegebedürftige Senioren und Rollstuhlfahrer an. Grundsätzlich beginnt und endet die Betreuung an der eigenen Haustür. Behindertengerechte Unterbringung ist garantiert. Aber auch mitreisende Partner können entspannen, da Pflegepersonal zu ihrer Entlastung bereit steht.

Darüber hinaus fand ebenfalls im Oktober eine dreitägige Schnupperreise nach Bad Brückenau statt. 27 Interessierte lernten das breite Angebot des Kurortes kennen und wollen 2009 wieder dabei sein.

## Der Suchdienst

Womit beschäftigt sich der Suchdienst 64 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges? Unter anderem mit Fällen wie diesem, bei dem die Namen verändert wurden:

### **Gitta sucht nach ihrem leiblichen Vater**

Gitta Schmidt wurde im Jahre 1980 in Bautzen geboren. Erst Mitte der 90er Jahre erfuhr sie, dass sie einen anderen Vater als ihre Geschwister hat, der Hans Graf heißt und aus Polen stammt. Er hielt sich 1979 und auch nach der Geburt von Gitta mehrere Male kurzzeitig in der DDR auf, doch dann brach der Kontakt zu ihrer Mutter ab. Gitta weiß nur wenig über die Lebensumstände ihres Vaters – einige polnische Ortsnamen, den Namen seiner Schwester (Christina) und seines Neffen (Daniel). Doch damit wendet sie sich an den Suchdienst in Hamburg. Dort sind Hans, Krystina und Daniel Graf aus Ujazd Slaski verzeichnet, die im April 1981 in die Bundesrepublik Deutschland eingereist sind. Die Ausreisebemühungen der Familie lassen sich bis in die Mitte der 50er Jahre zurückverfolgen. Durch mehrere Einwohnermeldeamtsanfragen wird der aktuelle Wohnort der drei Personen ermittelt. Sie leben jetzt in Mainz. Gitta Schmidt erfährt, dass der Gesuchte die Kontaktdaten erhält und sich dann entscheiden kann, ob er den Kontakt aufnehmen möchte. Nachdem sie noch den Mädchennamen der Mutter zufügt, wird Hans Graf über den Suchwunsch seiner Tochter unter Angabe ihrer Adresse informiert. Zwei Wochen später meldet sich Gitta Schmidt beim Suchdienst, um zu berichten, dass ihr Vater unangemeldet vor ihrer Tür stand. Er wollte zunächst eigentlich nur sehen, wo sie lebt, hatte sich dann aber ein Herz gefasst und geklingelt. Für die Schwangere erfüllte sich ein Traum – dank des Suchdienstes.

### **50 Millionen Einzelschicksale**

Die zentrale Namenskartei (ZNK) des Suchdienstes München enthält ca. 50 Millionen Karteikarten, auf den Suchwünsche, Schicksalsmeldungen, Flüchtlinge, Heimkehrer etc. dokumentiert sind. Der über die Jahrzehnte gewachsene Bestand der ZNK stellt im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg nach wie vor das „Herzstück“ der Bearbeitung von Suchanfragen aller Art dar.

Die Nachfolgeneration der unmittelbar vom Krieg betroffenen Familien tritt in zunehmendem Maße in Erscheinung. Die Kinder der Kriegsgeneration – oft ohne Vater aufgewachsen – interessieren sich verstärkt für das Schicksal ihrer Vorfahren und ihre Herkunft.

Auf Bundesebene unterstehen Hamburg und München dem DRK-Generalsekretariat mit einer Suchdienstleitstelle.

Kontaktadresse für Suchanfragen im Norden:

Deutsches Rotes Kreuz  
Suchdienst Hamburg  
Amandastraße 72 – 74  
20357 Hamburg

Alle Landesverbände des DRK haben einen Landesnachforschungsdienst. Und in den Kreisverbänden wird die Arbeit von den Kreisnachforschungstellen durchgeführt. Die enge Vernetzung gewährleistet einen geregelten, schnellen Informationsfluss zwischen den verschiedenen Suchdienst-einrichtungen.

Der DRK-Kreisverband Wolfsburg ist seit vielen Jahren sehr aktiv, was die Betreuung von Spätaussiedlern betrifft. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit betrifft jedoch ausreisewillige Personen in den Staaten des ehemaligen Ostblocks.

### **Zeitaufwendige Beratung und Formularhilfe**

Im Jahr 2008 war der Bedarf an Hilfestellung im Bereich Familienzusammenführung weiter rückläufig: Circa 400 Fälle wurden registriert. Auch die Zahl der Suchdienstberatungen ging wiederum zurück. Etwa 500 Ratsuchende nahmen diesen Service des DRK in Anspruch.

80 "Wysow" (Visa für Übersiedler) und fast ebenso viele Anträge (überwiegend Neuanträge) bearbeitete die hauptamtliche Mitarbeiterin halbtags und leitete sie an die Suchdienstabteilung in Hamburg weiter.

Zum überwiegenden Teil bestand ihre Aufgabe in der Beratung und Formularhilfe. Insbesondere kamen Fragen der gerade ankommenden Spätaussiedler zu folgenden Themen:

- verlorenegegangene Arbeitspapiere
- Geld-, Erbschafts- und Rentenfragen
- Abstammungsunterlagen
- Krankentransporte
- Geschenksendungen in osteuropäische Staaten oder Entwicklungsländer

### Jahresbilanz

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Kreisverbandsarbeit war im Jahr 2008 die Inbetriebnahme unseres Pflegeheimes in Fallersleben – eine Erweiterung und Ergänzung des Seniorenzentrums „WIR“. In dieser neuen Einrichtung betreiben wir seit Januar 2009 Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege. Davor jedoch standen schwierige Verhandlungen mit den Pflegekassen und der Stadt über Preisvereinbarungen und Abschluss der Versorgungsverträge. Zusätzlich gab es zeitaufwändige Auseinandersetzungen über die Auslegung des Heimgesetzes mit der Heimaufsicht. Diese konnten unter Hinzuziehung eines fachkundigen Rechtsanwaltes geklärt und gelöst werden.

Als Problem stellte sich auch die Zunahme stationärer Pflegeeinrichtungen heraus. Dadurch hat sich der Pflegemarkt in Wolfsburg verändert. Die nachlassende Nachfrage wurde von den Einrichtungsbetreibern mit Kurzzeitpflegegästen ausgeglichen. Dieses führte dazu, dass sich in unserer Kurzzeitpflege der Umsatz um 100.000 € reduzierte. Wir mussten daher handeln und sie zum 31.12.2008 schließen. Die vorhandenen Plätze wurden zur Dauerpflege umgewandelt.

Auch im Kindergartenbereich gab es Umstrukturierungen und Planungen bezüglich Erweiterungen. In der Kita Nordsteimke wurde 2008 durch einen Anbau eine Krippengruppe geschaffen. In der Kita Sandkamp entstand durch einen Umbau Platz für eine zusätzliche Krippengruppe. Diese Maßnahmen waren aufgrund der großen Nachfrage nach Krippenplätzen dringend notwendig. Im Jahr 2009 entsteht in Nordsteimke eine weitere Krippengruppe.

Die Finanzierung unserer umfangreichen Vereinsaufgaben wie die offene Seniorenbetreuung im Rahmen der Begegnungsstätten, der Katastrophenschutz, die Breitenausbildung und weitere vielfältige Angebote, die aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen erfolgt, hat die Grenze des Machbaren erreicht. Für das Jahr 2009 wird es erforderlich sein, mit der Stadt Gespräche zu führen, um die Zuschüsse der Kostenentwicklung anzupassen. Auch werden wir verstärkt Neumitglieder werben müssen.

Wie in den Vorjahren war die Bilanz unserer hauptamtlichen Einrichtungen und unserer ehrenamtlichen Angebote positiv. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten auch 2008 einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung des Qualitätsniveaus des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg, ohne darüber die Menschlichkeit aus dem Auge zu verlieren.

*Hans-Werner Carl*

Kreisgeschäftsführer

Der Kreisverband in Zahlen

10 Ortsvereine

5174 Fördermitglieder

MITGLIEDERZAHLEN NACH ORTSVEREINEN

ORTSVEREIN	MITGL. INSG.	DAVON AKTIVE
Wolfsburg-Mitte	1798	26
Vorsfelde	1228	68
Fallersleben	682	36
Ehmen	336	18
Heiligendorf-Hattorf	338	54
Barnstorf-Hehlingen-Nordsteimke	250	42
Sülfeld	198	28
Neindorf-Almke	170	18
Mörse	143	24
Detmerode-Westhagen	31	0
	<b>5174</b>	<b>314</b>

Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Ortsvereinen

ORTSVEREIN	2004	2005	2006	2007	2008
Wolfsburg-Mitte	2149	2197	2278	2180	1798
Vorsfelde	1329	1248	1233	1292	1228
Fallersleben	653	644	758	716	682
Ehmen	360	351	347	331	336
Heiligendorf-Hattorf	314	317	325	348	338
Barnstorf-Hehl.-Nordst	263	257	256	253	250
Sülfeld	218	208	208	203	198
Neindorf-Almke	203	185	173	173	170
Mörse	146	150	148	150	143
Detmerode-Westhagen	53	35	33	31	31
<b>insgesamt</b>	<b>5688</b>	<b>5592</b>	<b>5759</b>	<b>5677</b>	<b>5174</b>

**Ehrenamtliche Arbeit**

	MITARBEITER	DIENTSTUNDEN
Arbeitskreise	219	17.826
Bereitschaften	65	9.500
Jugendrotkreuz	22	7.900

**Blutspendedienst**

	TERMINE	SPENDER
9 Ortsvereine	76	5984

**Ausbildungskurse**

	LEHRGÄNGE	TEILNEHMER
Sofortmaßnahmen am Unfallort	46	538
Erste Hilfe	26	295
Erste Hilfe (Betriebe)	40	549
Erste Hilfe (Schulen)	27	432
Erste Hilfe am Kind	2	17
Erste Hilfe Training	27	418
Sanitätsausbildung A/B/C	3	37
Frühdefibrillation	3	21
<b>Insgesamt</b>	<b>174</b>	<b>2307</b>



<b>Hauptamtliche Einrichtungen</b>	
Kindertageseinrichtungen	11
Sozialstation	1
Stationäre Altenhilfe	3

<b>Hauptamtliche Mitarbeiter</b>					
	VZ	TZ	GB	ZL	insg.
Geschäftsstelle	6	6	1	-	<b>13</b>
Altenpflegeheim	17	26	18	4	<b>65</b>
Kindertageseinrichtungen	10	86	45	-	<b>141</b>
Seniorenwohnanlage „WIR“	7	43	48		<b>98</b>
Seniorenzentrum	16	32	17	-	<b>65</b>
Sozialstation	-	20	23	-	<b>43</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>56</b>	<b>213</b>	<b>152</b>	<b>4</b>	<b>425</b>

VZ: Vollzeit; TZ: Teilzeit; GB: Geringfügig Beschäftigte;  
 ZL: Zivildienstleistende

## Der Kreisverband nach Namen

### Der geschäftsführende Vorstand

Vorsitzender	Boto Dreher
Stv. Vorsitzende	Perdita Adrian-Kunze
Stv. Vorsitzender	Lothar Neumann-Berking
Schatzmeister	Thomas Prochmann ab Oktober: Klaus Lüdiger
Justitiar/Konv.-Beauftragter	Henning Ahlhausen
Geschäftsführer	Hans-Werner Carl

### Der erweiterte Vorstand

Ausbildungsleiter	Klaus Lamek
Beisitzer	Dr. Rainer Göldner
Beisitzer	Detlef Klein
Kreisbereitschaftsleiter	Jürgen Teichmann
Kreisverbandsarzt	Dr. Jörg Lamberg
Jugendrotkreuz-Leiter	N. N.
Rotkreuzbeauftragter	Horst Brißke
Leiterin der Arbeitskreise	Sylvia Draber

### Die Vorsitzenden der Ortsvereine

Barnstorf-Hehl.-Nordsteimke	Siegfried Mahlmann ab März: Ursula Bettin
Detmerode-Westhagen	N. N.
Ehmen	Karin Mahlstedt
Fallersleben e. V.	Sylvia Draber
Heiligendorf-Hattorf	Klaus-Dieter Koch
Mörse	Peter Kassel
Neindorf-Almke	Edda Bake
Sülfeld	Bernd Ertzsänger
Vorsfelde e. V.	Siegfried Hoyer
Wolfsburg-Mitte e. V.	Wolfgang Strohmeier ab September: Claus Lamek

## Adressen und Ansprechpartner

### **Kreisverband Wolfsburg e. V.**

Geschäftsführung: H.-W. Carl  
Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg

Tel.: 053618262-0  
Fax: 05361 52051  
info@drk-wolfsburg.de  
www.drk.wolfsburg.de

### **KINDERTAGESEINRICHTUNGEN**

#### **Kindertagesstätte Ehmén**

Leitung: Martina Gaudig-Böttcher  
Siebsberg 17  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 4884  
Fax: 05362 948799  
kita.Ehmen@drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Fallersleben-Ost**

Leitung: Martina Bricke  
Krummer Morgen 6  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 3980  
Fax: 05362 948802  
kita.Fallersleben-Ost@  
drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Fallersleben-West**

Leitung: Katja Haake  
Helgolandstr. 11  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 2340  
Fax: 05362 727906  
kita.Fallersleben-West@  
drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Hattorf**

Leitung: Hella Herrmann  
Krugstr. 2 b  
38444 Wolfsburg

Tel.: 05308 3995  
Fax: 05308 409726  
kita.Hattorf@drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Heiligendorf**

Leitung: Andrea Traxel  
Grüner Jäger 7  
38444 Wolfsburg

Tel.: 05365 480  
Fax: 05365 961810  
kita.Heiligendorf@drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Mörse**

Leitung: Martina Werner  
Im Dorfe 15  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361 71077  
Fax: 05361 307495  
kita.Moerse@drk-wolfsburg.de

#### **Kinderstätte Neindorf**

Leitung: Bettina Deubig  
Schulstr. 16  
38446 Wolfsburg

Tel.: 05365 8469  
Fax: 05365 961819  
kita.Neindorf@drk-wolfsburg.de

#### **Kindertagesstätte Neuhaus**

Leitung: Lilli Rink  
Burgallee 2  
38446 Wolfsburg

Tel.: 05363 71631  
kita.Neuhaus@drk-wolfsburg.de

**Kindertagesstätte Nordsteimke**

Leitung: Petra D'Agnolo-Würfel  
Steinbeker Str. 39  
38446 Wolfsburg

Tel.: 05363 40300

Fax: 05363 71492

kita.Nordsteimke@drk-wolfsburg.de

**Kindertagesstätte Sandkamp**

Leitung: Ulrich Hoffmann  
Stellfelderstr. 50  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361 35044

Fax: 05361 308458

kita.Sandkamp@drk-wolfsburg.de

**Kindertagesstätte Westhagen**

Leitung: Dorothee Seidel  
Rostocker Straße 15  
38444 Wolfsburg

Tel.: 05361 772675

kita.Westhagen@

drk-wolfsburg.de

**SENIOREN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN**

**Altenpflegeheim "Schulzen Hof"**

Leitung: Angela Wesche  
Schulzen Hof 28  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 61011

Fax: 05362 3099

verwaltung@drk-schulzenhof.de

**Seniorenwohnanlage "WIR"**

Leitung: Heidi Bartels  
Neues Feld 1 -3  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 9646-0

Fax: 05362 964631

info@drk-wir.de

**Seniorenzentrum Vorsfelde**

Leitung: Matthias Matt  
Fritz-Weiberg-Str. 2a  
38448 Wolfsburg

Tel.: 05363 8099-0

Fax: 05363 809980

info@drk-seniorenzentrum-vorsfelde.de

**Sozialstation West**

Leitung: Judith Thiemann  
Hoffmannstr. 7  
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362 4151

Fax: 05362 3357

Sozialstation.Fallersleben@drk-wolfsburg.de

## Die Dienstleistungen im Überblick

Altenpflegeheime

Ambulante sozialpflegerische Dienste

Ausbildungen:

- in Erster Hilfe und Erster Hilfe am Kind
- in lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort
- für pflegende Angehörige

Aussiedlerberatung

Betreutes Reisen

Betreutes Wohnen

Bewegungsprogramme für Senioren

Café „Steimker Berg“

Familienzusammenführung

Feldküche

Gesprächskreise

Jugendrotkreuz

Katastrophenschutz

Kindergärten und -tagesstätten

Kleiderkammer

Kurenvermittlung

Kurzzeitpflege

Realistische Not- und Unfalldarstellung (RUD)

Selbsthilfegruppen

Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenreiseservice

Seniorenwohnanlage

Sozialstation

Suchdienst

Tagespflege

Veranstaltungsservice: Betreuungs-, Sanitäts-, Verpflegungsdienst

... und vieles mehr

### **Fragen Sie uns:**

DRK-Kreisverband Wolfsburg e. V.

Walter-Flex-Weg 10

38446 Wolfsburg

Telefon: 05361-82620

Telefax: 05361-52051

### **oder helfen Sie uns:**

Mitgliedschaft oder Spende

Kontoverbindung:

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Konto-Nr.: 025 610 163

BLZ: 269 513 11